

126. Unser Gelübde.

Wir stehen fest wie Mauern
um unser Kaiserhaus,
ist Gott mit uns, so dauern
wir manchen Sturm noch aus;

ob rings die Feinde toben,
ob Säul' um Säule fällt:
Wir fürchten den dort droben.
sonst niemand in der Welt.

R. Gerolt.

N a t u r k u n d e.

1. Der Jahreslauf.

127. Frühlingsglaube.

1. Die linden Lüfte sind erwacht,
sie säufeln und weben Tag und Nacht,
sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.

2. Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
man weiß nicht, was noch werden mag;
das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal.
Nun, armes Herz, vergiß der Quall!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Umland.

128. Die Erntezeit.

Weiß und reif steht das Ährenfeld. Die Schnitter ziehen hinaus, ehe noch die Sonne am Himmel emporsteigt. Feucht von dem Tau der Nacht ruhet ringsum noch die Natur, und hell spiegelt sich das Morgenrot in den blanken Sichel und Senjen. Rasch schreiten die Arbeiter über Wiese und Fußsteig. Bald stehen sie am Ziele. Klingend schlagen sie die Sense an, und dahin fährt sie in das Ährenmeer. Die Halme fallen. Die Vögel singen ihr Morgenlied. Das Morgenrot verschwindet. Die Sonne geht auf. Der Tag schreitet vorwärts. Bald hat die Sonne auch den Tau hinweggetrocknet. Der Himmel leuchtet heiter und rein auf die Stoppelfläche nieder. Die Garben werden gebunden. Geschäftige Hände regen sich fort und fort, und nur kurze Minuten wird gerastet. Endlich naht der Erntewagen. Froh wird er beladen, und bald schwankt er hinweg von der Stoppel und führet den Segen heim in die geöffneten Vorratskammern.

Württemberg.

129. Die Fülle des Sommers.

*Kaum, daß man ein Blatt findet, das nicht zahlreich bewohnt wäre!
Kaum, daß wir einen Schritt thun können, ohne Lebendiges vor unseren
Füßen wahrzunehmen! Wolken von kleinem Gestügel spielen im Sonnenschein!
Nirgends, nirgends, o Mensch, bist du in dieser Zeit allein!
Es wühlt unter deinem Sitze; es zirpt dir zur Seite; es schwebt über
deinem Haupte; es singt hinter dir; es stattert vor dir; überall ist des
Lebendigen Fülle zu dieser Sommerzeit. Es sind Wesen, die mit sein
wollen auf Erden nach ihres Schöpfers Willen, denen er angewiesen hat
ihren Ort, denen er gegeben hat zu dem Bedürfnisse die Werkzeuge, es*